

## JAHRESBERICHT 2022

2022 ist ein Jahr, in dem die Weltpolitik wieder in Europa stattfindet. Das Geschehen auf unserem Kontinent bestimmt zu grossen Teilen den Lauf der Dinge anderswo in der Welt. Die russische Invasion in der Ukraine hat geopolitische Gewissheiten vernichtet, der Weltwirtschaft unmittelbar nach der COVID-Pandemie einen zweiten Schock versetzt und die Bewältigung der immer deutlicher spürbaren Klima-Katastrophe zurückgeworfen. Im Osten der Ukraine findet ein Infanterie-Stellungskrieg mit zehntausenden von Toten statt, wie er im Ersten Weltkrieg geführt worden ist. Es werden Kriegsverbrechen verübt, wie sie nur aus dem Zweiten Weltkrieg und aus den bewaffneten Konflikten im globalen Süden bekannt sind. Die Fluchtbewegung aus der Ukraine ist mit den Massenfluchten im und aus dem Süden vergleichbar. Der Ausfall von Getreidelieferungen aus dem Kriegsgebiet hat die globale Ernährungslage namentlich in Afrika prekarisiert. Die Energieversorgung vor allem in Europa ist gefährdet, Öl, Gas und Elektrizität werden knapp und teurer. Eine seit zwei Generationen nicht mehr gesehene Inflation nagt am Wohlstand in den Industrienationen.

Mit der Ukraine ist Europa als Ganzes angegriffen. Es muss sich als selbständiger Erdteil verteidigen und seine Verteidigung – nicht zuletzt die militärische – neu organisieren. Das betrifft auch die Schweiz. Sie ist Teil des in Frage gestellten Europa, unabhängig von der Zugehörigkeit zu den politischen Institutionen des Kontinents. Angesichts des Kriegs hat die Schweiz sich politisch ungelenken verhalten. Die Regierung schien von der russischen Invasion überrumpelt. Weil der UNO-Sicherheitsrat in der Frage gelähmt ist, musste und muss sie selbständig über den Nachvollzug der amerikanischen und europäischen Sanktionen und die Teilnahme an der gemeinsamen Verteidigungsanstrengung entscheiden. Sie steht vor dem Dilemma zwischen dringlicher europäischer Solidarität und traditioneller schweizerischer Neutralität. Es wird durch das weiterhin ungelöste Verhältnis zur Europäischen Union verschärft.

Die zweite grosse aussenpolitische Veränderung im abgelaufenen Jahr für unser Land ist die Einsitznahme im UNO-Sicherheitsrat (2023/2024). Sie fordert die aussenpolitische Entscheidungsfähigkeit der Schweiz auf neue Art heraus.

Die SGA-ASPE wird diesen Entwicklungen auch 2023 die grösstmögliche Aufmerksamkeit widmen.

### **Tag der Aussenpolitik // Journée de la politique étrangère 2022**

Der zusammen mit der Gesellschaft Schweiz – UNO am Samstag, 18. Juni organisierte «Tag der Aussenpolitik» war dem Thema «Sicherheit neu denken – friedens-, klima- und europapolitisch» gewidmet. Am Vormittag war Botschafterin Pascale Baeriswyl beim Programmteil Schweiz – UNO Hauptreferentin. Sie referierte über die Erwartungen und Herausforderungen für die Schweiz als neues Mitglied im UNO-Sicherheitsrat. Im Programmteil Europa hielt EU-Parlamentarier Reinhard Bütikofer von den Grünen einen Vortrag über die weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Verwerfungen mit dem Krieg in der Ukraine und dem Aufstieg des Konkurrenten und Rivalen China.

Auf verschiedenen Podien und in Arbeitsgruppen haben aussenpolitische Akteur:innen aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik aktuelle aussenpolitische Fragen der Schweiz im Verhältnis zur UNO und zur EU weiter vertieft.

### **Aussenpolitische AULA // weitere Anlässe**

Im Jahr 2022 wurden fünf ausserpolitische AULAs sowie ein weiterer Anlass in Bern, Zürich und Lausanne zu ebenso grossen welt- und europapolitischen Themen wie auch aktuellen ausserpolitischen Herausforderungen für die Schweiz durchgeführt. Zweimal war der Krieg in der Ukraine Thema: Botschafter Thomas Greminger, Direktor des Genfer Zentrums für Sicherheitspolitik, über «Krieg herrscht in Europa – Was lässt sich tun?» (06. April) sowie Militär- und Sicherheitsexperte Wolfgang Richter über «Krieg in der Ukraine und kein Frieden in Sicht» (01. Dezember). Migrationsexperte Gerald Knaus referierte am 02. März über «(Wie) sind humane Grenzen möglich? – Flüchtlingsrecht und -politik in Europa» und diskutierte darüber mit Alexandra Karle (Amnesty International) und dem Nordafrika-Experten Beat Stauffer. In Zürich referierte EU-Kommissar Nicolas Schmit am 08. April über «Ist die EU ein soziales oder ein unsoziales Projekt?» und diskutierte darüber mit Monika Rühl (economiesuisse) und SP-Nationalrat und SGA-Vorstandsmitglied Eric Nussbaumer. Die durch den Ukraine-Krieg provozierte Neutralitätsdiskussion vertieften wir am 05. Oktober mit einer AULA zur Frage «Ist die Neutralität der Schweiz noch zeitgemäss?» mit dem Historiker André Holenstein, Christina Graf (foraus) und dem ehemaligen Botschafter Daniel Woker. In Lausanne war «Comment parler d'Europe?» Thema eines ganztägigen Kolloquiums am 04. November mit Referierenden aus Frankreich, Italien, Deutschland und der Schweiz.

Die Veranstaltungen wurden mit verschiedenen Partnerorganisationen durchgeführt (Avenir Suisse, Schweizerische Helsinki Vereinigung, Europa-Institut an der Uni Zürich, Fondation Jean Monnet pour l'Europe (Gastgeber), Deutsch-französische Hochschule).

### **Aussenpolitische Akademie**

Zum zweiten Mal hat die SGA-ASPE im Berichtsjahr zwei ganztägige Seminarveranstaltungen geplant, eine für die deutsche Schweiz und eine für die französische Schweiz. Jene für die Deutschschweiz fand am Freitag, 18. November 2022, im Hotel Kreuz, Bern statt.

Die SGA hat ihre zweite «Akademie» der durch den Krieg in der Ukraine neu entfachten Diskussion über die Neutralität gewidmet. Einer traditionellen, strikten Konzeption wurde nur vereinzelt eine Zukunft gegeben. Aber auch bezüglich radikaler Alternativen überwog Zurückhaltung. Russlands Angriff auf die Ukraine und die entschiedene, relativ geschlossene Reaktion des Westens haben auch die Schweiz zur Beteiligung an Massnahmen gegen den Friedensbrecher gedrängt. Das Neutralitätsrecht oder das Neutralitätsverständnis setzen der Solidarität allerdings Grenzen, und der Bundesrat hat eine Revision der konzeptionellen Grundlagen ausdrücklich abgelehnt. So bleibt wohl eine Spannung zwischen der internationalen Entwicklung (auch in anderen Weltregionen) und der traditionsverbundenen nationalen Praxis bestehen. Dies zeigte sich auch an der von der SGA organisierten Weiterbildungstagung der SGA in Bern, wo eine Reihe von Referaten und Diskussionen weniger fixe Wahrheiten über die Neutralität als ein differenziertes Problembewusstsein vermittelte.

Eine gleiche Veranstaltung mit ähnlichen Themen und Referent:innen war für den 1. Dezember 2022 in Montreux geplant. Trotz guter Vorbereitung und überzeugender Referent:innen musste der Anlass wegen ungenügender Teilnahme auf das Frühjahr 2023 verschoben werden.

### **Kommunikation**

Die SGA-ASPE kommuniziert via Webseite (ca. 2'000 Besucher:innen), auf Twitter (108 Follower), LinkedIn (50 Followers). Monatlich wird ein elektronischer Infoletter (1'300 Abonnent:innen) verschickt.

Ziel ist, die aktuelle ausserpolitische Diskussion durch originäre Beiträge (Format: «Kolumne») zu beleben. Zudem berichten wir über unsere eigenen Veranstaltungen und publizieren «Lesetipps». Unter dem Eindruck des Ukraine-Krieges wurde im Sommer 2022 das Thema Neutralität als Schwerpunkt festgelegt. Dazu konnten eine Reihe interessanter Texte generiert und veröffentlicht werden. Der Versuch, aktive Politiker:innen und ehemalige Bundesratsmitglieder zu Stellungnahmen zu bewegen, schlug auf ganzer Breite fehl. Das hängt damit zusammen, dass

unsere Organisation nicht als relevante Stimme, sondern als einer unter mehreren Vereinen von beschränkter Reichweite wahrgenommen wird.

Die Bestückung der Webseite durch Kolumnen und Lesetipps hängt von einer Handvoll sehr aktiver, gewissenhafter und engagierter Mitglieder ab. Diese Basis ist zu klein. Wir versuchen, sie zu verbreitern. Im Vordergrund steht ein Bemühen, mehr französisch- und italienischsprachige Autor:innen zu gewinnen. Zweite und dritte Priorität sind verbesserte Gleichgewichte zwischen den Geschlechtern und in der Altersverteilung.

Formal wurde die Webseite einer Reihe sanfter Veränderungen unterzogen. Der Facebook-Auftritt wurde nach dem Wegfall der Presseschau auf ein Minimum reduziert.

Eine neue Rubrik «Schweiz im Sicherheitsrat» wurde vorbereitet und plangemäss zu Beginn des Schweizer Mandats auf Neujahr 2023 aufgeschaltet.

Mit der Publikation einer englischen Fassung des Buches «Eine Aussenpolitik für die Schweiz im 21. Jahrhundert» ist im Berichtsjahr die Erarbeitung einer Nachfolgepublikation zum legendären «Handbuch der schweizerischen Aussenpolitik» zum Abschluss gebracht worden. Das im Auftrag der SGA-ASPE als strategischer Wegweiser konzipierte Werk liegt auf Deutsch, Französisch und Englisch vor.

Ein angelaufenes Projekt betrifft die Weiterführung des Buchs online auf der Website der SGA-ASPE. Es soll inskünftig durch Beiträge von Fachpersonen aktualisiert, nachgeführt und ergänzt werden. Eine Arbeitsgruppe schlägt vor, diese Aufgabe einer Redaktion (oder einem Kuratorium) zu übertragen, welche für die Abgrenzung zur Kolumnenform im Web-Auftritt besorgt ist und relevante Beiträge akquiriert. Hierzu werden Förderungsgelder notwendig sein.

## **Finanzen**

Betrachtet man die Jahresrechnung 2022, darf von geordneten finanziellen Verhältnissen der SGA die Rede sein. Allerdings nur deshalb, weil ein Grossteil der Leistungen auf meist unentgeltlichen Eigenleistungen der Vorstandsmitglieder und anderer nahestehender Personen beruht. Selbstverständlich darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass rund die Hälfte der Einnahmen aus Projektbeiträgen des EDA bestehen, die hochwillkommen sind. Ziel muss es jedoch sein, die Abhängigkeit von Eigenleistungen zu verringern durch höhere Einnahmen aus Unternehmensmitgliedern und Sponsor:innen. Dies würde eine Verstärkung der Geschäftsführung erlauben und damit verbunden eine höhere Konstanz derselben.

Die Bilanz 2022 weist eine Steigerung des Eigenkapitals von Fr. 58'693.96 auf Fr. 66'627 auf, was eine gewisse Sicherheit vermittelt, sollten Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen zurückgehen. Die Erfolgsrechnung wird im Vergleich mit dem Budget 2022 sowie der Rechnung 2021 insoweit verzerrt, als Einnahmen und Ausgaben für das Handbuch Aussenpolitik durch die Jahresrechnung flossen. Bei den Erträgen ist zu erwähnen, dass aufgrund der Einführung der QR-Rechnung im dritten Quartal 2022 die Erinnerung für nichtbezahlte Mitgliedsbeiträge erst spät im Jahr versandt werden konnten, was dazu führte, dass rund Fr. 15'000 erst im Jahr 2023 einfließen werden und in der Jahresrechnung 2022 fehlen. Da die Ausgaben in allen Teilbereichen unter dem Budget lagen, konnte trotzdem ein Einnahmenüberschuss von rund Fr. 8'000 verzeichnet werden.